

aus dem Kompetenzzentrum  
Ökolandbau Niedersachsen

November 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

Mitte dieser Woche hatten wir Besuch aus Bulgarien. Eine Fachdelegation des bulgarischen Landwirtschaftsministeriums informierte sich im KÖN über den Ökolandbau in Niedersachsen. Wenn wir Besuch bekommen, halte ich meistens einen kurzen einführenden Vortrag. Ich stelle die Arbeit des KÖN vor, spreche über die Förderprogramme des Landes, den Ist-Zustand des Ökolandbaus und über meine Einschätzung zur weiteren Entwicklungen. Solche Vorträge halte ich oft und gerne. Bei den Vorbereitungen wünsche ich mir oft bessere Zahlen als „3,9 Prozent Ökofläche in Niedersachsen“. Doch bei diesem Vortrag ist mir aufgefallen, dass meine Prognosen zur Entwicklung des Ökolandbaus in meinen letzten 50 Vorträgen zunehmend besser ausgefallen sind. Positive Prognosen! In welchem Arbeitsbereich kann man das schon behaupten? Selbstverständlich stehen wir vor Herausforderungen oder gar Problemen wie Hofnachfolge oder der Frage nach der Zukunft des Fachhandels. Selbstverständlich müssen wir uns diesen Problemen stellen. Aber das ist kein Grund zum Jammern!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe des KÖN-Monatsberichts



Carolin Grieshop

c.grieshop@oeko-komp.de

# 85

Zahl des Monats:

Das KÖN bietet seit vielen Jahren monatlich Umsteller-Sprechstage an. Der nächste ist am 26. November. Bis Oktober haben sich in diesem Jahr 85 Landwirtinnen und Landwirte vom KÖN beraten lassen. Das sind – und das Jahr ist noch nicht vorüber – schon mehr als im gesamten Vorjahr. Im Jahr 2016 waren 114 Landwirte in der Umstellerberatung des KÖN. Auch diese Erfolgsquote kann sich sehen lassen: Ein Drittel der Sprechstage-Teilnehmer der Jahre 2015 bis 2017 hat den Schritt dann auch in der Praxis vollzogen und sich zertifizieren lassen. Und offenbar machen die Umsteller schnell „Nägel mit Köpfen“. 13 Prozent derjenigen, die sich beraten ließen, stellten im Beratungsjahr um, 15 Prozent ein Jahr später.

## Nachrichten aus dem Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen



**Postkarten für den Minister.** Auf den Niedersächsischen Naturschutztagen Anfang November überreichte Eva Meyerhoff, Naturschutzberaterin des KÖN, Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies einen druckfrischen Satz Postkarten der Serie „Mehrwert Ökolandbau“. Die neunteilige Postkartenserie bringt die vielen Vorteile des Ökolandbaus für die Natur und die Umwelt auf den Punkt und ergänzt die Feldschilder sowie ein kleines Heft mit ausführlicheren Informationen. Bio-Betriebe, die diese Materialien für ihre Werbung nutzen möchten, können sie im KÖN bestellen.

Maximilian Heller, Tel. 04262/9593-84, [m.heller@oeko-komp.de](mailto:m.heller@oeko-komp.de)

### **Ackerbau-Treff zu Nährstoffen, marktgerechten Fruchtfolgen, Zuckerrüben**

Wie wird die Nährstoff-Situation im kommenden Frühjahr sein? Das ist eine der Fragen, die auf dem „Ackerbau-Treffen“ am Dienstag, dem 27. November, in Lucklum, Landkreis Wolfenbüttel, behandelt werden soll. Auf dem Gutshof Lucklum werden ab 14 Uhr auch die folgenden Themen angesprochen: Welche Fruchtfolgen sind unter dem Aspekt der Vermarktung interessant, Ergebnisse aus der Zuckerrüben-Anbauerhebung 2018. Außerdem wird Zeit sein, sich über aktuelle Fragen auszutauschen. Die Veranstaltung endet um 17 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung wird am 29. November in Schwarmstedt, Landkreis Heidekreis, im Hofcafé Landleben ab 14 Uhr wiederholt. Veranstalter ist Naturland.



## **Kompost ist ein guter Grunddünger für Bio-Kartoffeln**

### **Ergebnisse und Vorträge zum Abschluss des EIP-Projektes**

Die Kartoffel-Düngung mit Kompost ist ein geeignetes Anbauverfahren, das in seiner Wirkung mit betriebsüblichen Düngesystemen konkurrieren kann. Das ist das Ergebnis eines Projektes der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP), das das KÖN jetzt mit einer Abschlussveranstaltung beendete.

### **Beste Erträge mit Bioabfall-Frischkompost**

Drei Jahre lang sind die Mitarbeiter des Projektteams der Frage nachgegangen, wie welche Komposte auf den Kartoffelertrag und die -qualität wirken. Eine Antwort darauf ist: Kompost ist eine weitreichende Grunddüngung. Sie muss gegebenenfalls noch durch Stickstoff- und Kalidüngung ergänzt werden. In den drei Projektjahren schnitt Bioabfall-Frischkompost am besten ab. Im Durchschnitt lag der vermarktungsfähige Ertrag hier 21 Prozent höher als auf den ungedüngten Vergleichsflächen. Die Versuchsergebnisse bestätigten die Erkenntnis, dass auf leichteren und schwach versorgten Böden am ehesten positive Ertragswirkungen durch Kompost zu erwarten sind.

Biolandwirt Rolf Winter vom Gut Wulksfelde bei Hamburg konnte die Projektergebnisse aus seiner langjährigen Praxis bestätigen. Seit zwölf Jahren düngt er Kartoffeln mit Kompost und ist mit seinen Erträgen zufrieden. Mit der Verwendung von Kompost konnte er zum Beispiel Mangelerscheinungen durch fehlende Spurenelemente beseitigen.

### **Mikroplastik im Kompost: Objektive Analysen gefordert**

Professorin Ruth Freitag von der Universität Bayreuth ging in ihrem Vortrag auf die Thematik „Kompost als Eintragspfad für Mikroplastik in Böden“ ein. Sie sprach über Schwachstellen bei der Erfassung von Plastikteilen im Kompost. Derzeit wird ein Liter einer Kompostprobe mit Pinzette per Hand nach Kunststoffteilen abgesucht. Dabei können Auslesefehler entstehen. Es komme, so Professor Freitag, auch vor, dass organische Pflanzenteile versehentlich für Plastikfolienreste gehalten würden. Um objektive Ergebnisse zu erhalten, forderte sie technische Verfahren wie Spektrometer-Messungen. Freitag verwies auf Forschungsvorhaben, mit denen festgestellt werden soll, wie lange es dauert, bis sich Plastikteile im Boden zersetzen und welche Stoffe beim Zersetzungsprozess entstehen.

### **Berichte und Präsentationen zum Nachlesen**

Ein interessantes Nebenergebnis der Projektrecherchen: Es gibt in niedersächsischen Kompostwerken auch nahezu plastikfreie Komposte aus Grünschnitt.

Die Abschlusstagung des EIP-Projektes „Bio-Kartoffeln mit Kompost“ in Barsinghausen war mit 65 Teilnehmern ausgebucht. Der Bericht von Rolf Winter, der Vortrag zum Thema Mikroplastik im Kompost sowie die Ergebnisse von vier Workshops zu Düngeverordnung, Risiken des Einsatzes von Kompost, Eigenkompostierung und RAL-Prüfzeugnis können auf [www.eip-kompost.bio](http://www.eip-kompost.bio) nachgelesen werden.

Wilfried Stegmann, Tel. 04262/9593-78, [w.stegmann@oeko-komp.de](mailto:w.stegmann@oeko-komp.de)



## **Bio-Gemüsegärtner-Azubis: Die Mehrheit lernt auf Bio-Höfen**

### **Thema Ökolandbau kommt für viele trotzdem zu kurz**

Das KÖN hatte Ausbilder von Bio-Gemüsebaubetrieben aus Niedersachsen nach Visselhövede zu einem Gespräch über „Ökolandbau in der Ausbildung“ eingeladen. Hintergrund war eine Sitzung des niedersächsischen Dialogforums. Das KÖN ist Mitglied in diesem Gremium. Dieses Dialogforum setzt sich seit vier Jahren dafür ein, Maßnahmen zu entwickeln, mit denen mehr Ökolandbau in der Ausbildung zum Landwirt umgesetzt werden kann. Nach den Landwirten sind jetzt die Gärtner dran. Hier sieht die Situation ganz anders aus: In Niedersachsen gibt es derzeit 45 Azubis mit dem Schwerpunkt Gemüsebau. 32 von ihnen, das sind 70 Prozent, lernen in einer der 25 Bio-Gemüsegärtnereien, die ausbilden. Insgesamt gibt es 160 ökozertifizierte Gartenbaubetriebe in Niedersachsen.

### **Viele Gärtner-Azubis haben Abitur**

Beim KÖN-Gärtnertreffen in Visselhövede ging es darum zu erfahren, wie die Ausbilder den außerbetrieblichen Teil der Ausbildung einschätzen. Unter den Bio-Gärtner-Azubis sind viele Abiturienten, die ihre Lehre auf zwei Jahre verkürzen. Es gibt sechs Berufsschulstandorte. In der Gartenbauklasse in Hannover-Ahlem sind überwiegend Azubis von Öko-Betrieben. Hier hätten, so die Einschätzung der Gärtner, sowohl der Gartenbau als auch die ökologische Bewirtschaftungsweise ihren Platz im Unterricht. Die Gärtner berichteten auf dem Treffen jedoch auch, dass Azubis, die auf eine der anderen Berufsschulen in Niedersachsen gingen, oft mit Gartenbau-Azubis des Schwerpunkts Zierpflanzenbau und Garten- und Landschaftsbau in einer Klasse saßen. Das Thema Gemüsebau komme nicht nur für sie, sondern auch für die Gemüsebau-Azubis aus konventionellen Betrieben zu kurz. Und für Ökolandbauthemen ist dann gar kein Platz mehr. Offen blieb die Frage, wie diese Problematik für die vergleichsweise wenigen Gemüsebau-Azubis gelöst werden könnte.

Die Bio-Gemüsegärtner schlugen vor, zusätzliche freiwillige Azubi-Praxistage auf Bio-Betrieben anzubieten, wo die jungen Leute verschiedene Kulturführungen sowie Techniken kennenlernen könnten. Für die Wünsche der Bio-Gärtner wird sich das KÖN jetzt im Dialogforum einsetzen und das Ziel „mehr Ökolandbau in der Ausbildung“ weiter verfolgen.

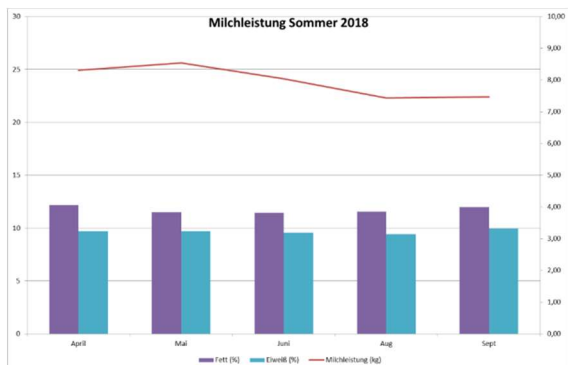
Bettina Stiffel, Tel. 04262/9593-64, [b.stiffel@oeko-komp.de](mailto:b.stiffel@oeko-komp.de)

### **Kartoffel-Treff – Folgen der Witterung und Einsatz von Minzöl**

Die Kartoffeln haben unter der Witterung dieses Sommers sehr gelitten. Das hat zur Folge, dass die Kartoffeln physiologisch gealtert sind und die Knollen sehr früh keimen. Die Kartoffelpartien müssen jetzt genau kontrolliert werden. Eine mögliche Maßnahme, um die Keimung zu hemmen ist der Einsatz von Minzöl. Der Kartoffelbau-Berater Wilfried Dreyer lädt am Mittwoch, 28. November, zum Kartoffel-Treff ins Kompetenzzentrum Ökolandbau, 27374 Visselhövede, Bahnhofstraße 15b ein. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und endet um 13 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung über [w.dreyer@oekoring.de](mailto:w.dreyer@oekoring.de) und Tel. 0172/5151561.

## Entwicklung der Milchleistung in Niedersachsen 2018

Das KÖN gibt regelmäßig Berichte zur Milchleistung von Bio-Kühen in Niedersachsen in Auftrag und veröffentlicht die Ergebnisse. Sie werden von Dr. Otto Volling zusammengestellt: Die Kühe in den Bio-Betrieben haben im Mai drei Prozent mehr Milch gegeben als im April. Gegenüber der Milchleistung im April ist die Leistung bis August jedoch um zehn Prozent gesunken. Und im September ist sie auf dem Niveau geblieben.



Die Fettgehalte der Milch sind von 4,06 Prozent im April auf 3,82 Prozent im Juni gesunken und bis September wieder auf 3,99 Prozent angestiegen. Die Eiweißgehalte sind von 3,24 Prozent auf 3,14 Prozent gesunken und lagen im September bei 3,32 Prozent. Das Milchleistungstief scheint erreicht zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass die Milchleistung mit Beginn der Winterfütterung wieder ansteigt. Das ist in diesem Jahr nicht selbstverständlich, weil qualitativ sehr unterschiedliche Grundfüttermittel geerntet wurden.

Der Anteil Kühe, bei denen die Fütterung 2018 als ausgewogen gelten kann, war im Mai mit 52 Prozent am höchsten. Der Wert ist im Juni auf 43 Prozent gesunken und auf dem Niveau geblieben.

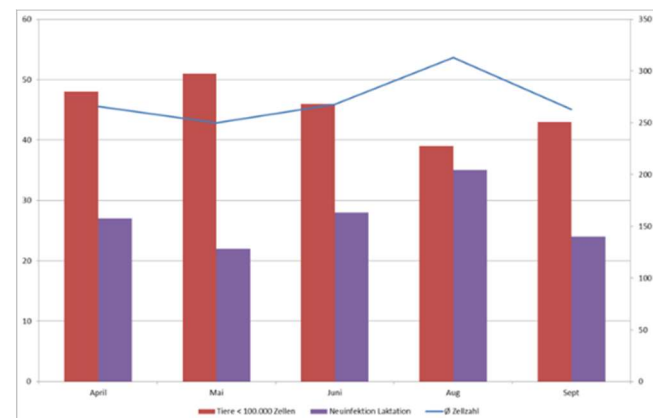
### Nährstoffversorgung Sommer 2018 (% der Kühe)

	April	Mai	Juni	Aug	Sept
Energie- & Protein-	4	5	3	7	3
Energie-	15	12	17	19	9
Energie- & Protein+	4	1	4	3	3
Protein-	10	15	7	10	9
Ausgewogene Fütterung	46	52	43	42	43
Protein+	15	7	16	12	21
Energie+ & Protein-	1	1	1	1	1
Energie+	4	5	5	4	7
Energie+ & Protein+	1	1	3	2	6

Im Laufe des Sommers ist der Anteil Kühe mit Energiemangel von zwölf Prozent im Mai auf 19 Prozent im August angestiegen. Im September ist er wieder auf neun Prozent gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil Kühe mit einer Eiweißübersversorgung von sieben Prozent auf 21 Prozent angestiegen.

+ = Übersorgung, - = Unterversorgung

Der mittlere Zellgehalt in den Bio-Milchviehherden ist im Laufe des Sommers von 250.000 Zellen/ml im Mai auf 313.000 Zellen/ml im August angestiegen. Im September ist er wieder auf das Niveau vom April gesunken.



Auch der Anteil Tiere mit gesundem Euter (weniger als 100.000 Zellen/ml) war im Mai mit 51 Prozent am höchsten. Bis August ist er dann auf 39 Prozent gesunken und dann im September wieder leicht angestiegen auf 43 Prozent. Die Neuinfektionsrate war 2018 im August mit 35 Prozent am höchsten und ist im September wieder auf 24 Prozent gesunken. Die Eutergesundheit der Milchviehherden scheint sich zu stabilisieren und leicht zu verbessern.



## **Ökolandbau im Unterricht: Sachsen ist erfolgreich**

### **Dialogforen zum Ausbildungsberuf Landwirt enden in Sachsen und Thüringen**

Mit Dialogforen in Sachsen und Thüringen beendete das KÖN jetzt die Expertentreffen zur landwirtschaftlichen Ausbildung. Sie hatten zum Ziel zu prüfen, wie mehr Ökolandbau in der Ausbildung zur Landwirtin und zum Landwirt in dem jeweiligen Bundesland erreicht werden kann. Jetzt wird noch je ein bundesländerübergreifendes Dialogforum für die Ausbildungsberufe Gärtner im Gemüsebau und Gärtner im Obstbau stattfinden. Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft finanzierte Projekt endet mit einer großen Abschlussveranstaltung am 27. und 28. März 2019 in Fulda.

#### **Sachsen**

Sachsen hat mit 53.000 Hektar einen Öko-Flächenanteil von 6,4 Prozent. Im Vergleich: Der Bundesdurchschnitt liegt bei 8,2 Prozent. Es gibt 556 Auszubildende zum Landwirt in Sachsen, fünf Prozent von ihnen lernen auf Öko-Betrieben.

Sachsen kann sich als einer der Vorreiter bei der Integration des Ökolandbaus in der Aus- und Fortbildung sehen. Im Landeslehrplan für die Berufsschulen sind 72 Unterrichtsstunden Ökolandbauinhalte festgeschrieben. Verglichen mit den Landeslehrplänen anderer Bundesländer ist das sehr viel. Fachveranstaltungen bieten auch Lehrkräften Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch in den schriftlichen Abschlussprüfungen werden in jeder Prüfung Fragen zum Ökolandbau gestellt. Zudem gab es 2016 einen Beschluss des Berufsbildungsausschusses, den Ökolandbau verstärkt in die Lehrgänge der überbetrieblichen Ausbildung zu integrieren. Verbesserungsbedarf sieht das Dialogforum, das in Leipzig tagte, bei Exkursionen zu Ökobetrieben. Lehrer berichten von zu hohen bürokratische Hürden für Exkursionen und zu wenige Exkursionsbetriebe. Das Dialogforum beschloss, den Entwicklungsprozess unter Federführung des Berufsbildungsausschusses fortzusetzen.

#### **Thüringen**

In Thüringen werden 40.000 Hektar ökologisch bewirtschaftet. Das sind 5,2 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen. Über alle drei Berufsjahre gibt es 643 Auszubildende von denen zwei Prozent auf Öko-Betrieben lernen.

In Thüringen ist jeder zehnte Landwirt ein Bio-Bauer, dennoch finden sich unter allen Ausbildungsbetriebe nur 3,7 Prozent Ökobetriebe. Von allen Auszubildenden lernen sogar nur zwei Prozent auf einem Öko-Betrieb. Lehrer berichteten, dass Schüler das Thema Ökolandbau ablehnen würden. Es gibt in Thüringen nur eine einzige Berufsschule für Landwirte. Das Thema Ökolandbau wird dort in einem Wahlpflichtmodul vermittelt. Ökolandbau ist bisher auch kein Prüfungsthema. Exkursionen mit Klassen zu Öko-Betrieben werden wegen fehlender finanzieller Mittel nicht regelmäßig durchgeführt. Auch in der überbetrieblichen Ausbildung kommt der Ökolandbau bisher nicht vor. Entsprechend lang war die Liste der Vorschläge für mehr Ökolandbau im Unterricht. Sie reicht von Fortbildung für Lehrer bis zur Forderung nach einer Novellierung der Ausbildungsverordnung und des Rahmenlehrplans. Der Dialog soll vom Thüringer Bauernverband und vom Verein „Thüringer Ökoherz“ weitergeführt werden.

Jutta Beringer, Tel. 04161/9593-82, [j.beringer@oeko-komp.de](mailto:j.beringer@oeko-komp.de) und Jörg John, Tel. 04262/9593-83, [j.john@oeko-komp.de](mailto:j.john@oeko-komp.de)



Nicht immer einer Meinung aber immer mit klaren Vorstellungen über die Zukunft der Gemüseabteilung im Lebensmitteleinzelhandel: Erich Margrander (links) und Albert Fuhs (rechts) diskutierten mit Henning Niemann, KÖN, und den Teilnehmern des 3. Bio-Fachforums in Visselhövede.

## **Erzeugerpreise für Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln bleiben hoch**

### **3. Branchentreffen des KÖN in Visselhövede mit 200 Teilnehmern**

Bei Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln ist Regionalität gefragt, und die Importanteile sind hoch. Vor diesem Hintergrund diskutierten 200 Marktexperten, Bündler, Händler und Erzeuger aus dem deutschsprachigen Raum und den Niederlanden auf dem „3. Bio-Fachforum Gemüse und Kartoffeln“ über Anbau, Lagerung, Markt und Vermarktung. Der Frische-Absatz von Bio-Gemüse im Lebensmittelhandel wächst seit Jahren. Aber: In den ersten drei Quartalen 2018 gab es Rückgänge sowohl bei Bio-Gemüse wie bei Bio-Kartoffeln. Die Haushalte kauften 5,2 Prozent weniger Bio-Gemüse ein als im Vorjahreszeitraum. Der Absatz von Bio-Kartoffeln stieg zwar in den drei Quartalen des Jahres 2018 leicht um 2,8 Prozent, der Umsatz jedoch sank um satte 9,1 Prozent.

#### **Schlechtes Wetter – schlechte Ernte**

Den Grund sehen Experten in den wetterbedingt schlechten Ernten. Viele Bio-Gemüseanbauer besonders im Norden haben 2018 unterdurchschnittliche Mengen und Qualitäten eingefahren. Bei den Bio-Kartoffeln halten sich die Erntemengen im normalen Bereich, aber die Qualitäten lassen zu wünschen übrig. Für die Erzeuger bedeutet das: Die Preise sind hoch und bleiben stabil.

Mit rund 1.870 ha Gemüse-Anbaufläche steht Niedersachsen auf Platz drei der deutschen Bio-Gemüse-Anbauländer. Die bedeutendste Kultur sind Bio-Möhren mit 410 ha. Johannes Blum vom Bündler „Brocken-Möhren“ erwartet, dass die deutschen Bio-Möhren Ende dieses



Jahres komplett vermarktet sein werden. In anderen Jahren reichten sie bis Februar. Die knappe Ernte und witterungsbedingt weniger gute Lagereigenschaften der Ernte 2018 lassen weiterhin feste Preise erwarten. Mit Blick auf den hohen Importanteil sieht er für Landwirte gute Absatzchancen. Voraussetzung sind jedoch geeignete Böden.

### **Die Niederländer produzieren billiger**

Auch bei Zwiebeln werden die Preise hoch bleiben. Händler Reinhard Meyer vom ÖkoKontor Uelzen beurteilt die Bio-Zwiebelernte 2018 mit „annehmbar“. Wenn man über Zwiebeln spreche, müsse man immer auch die Niederlande im Blick behalten, sagte Meyer. Wegen moderner Produktions- und Lagertechnik könnten die niederländischen Zwiebel-Erzeuger günstig produzieren und Ware bis Juni anbieten.

Der Bio-Anteil bei Tiefkühl-Gemüse rückt mit 8,3 Prozent dem Bio-Anteil bei Frischgemüse, 9,8 Prozent, weiter näher. Nachholbedarf gibt es bei den Konserven, zu denen auch die Rohkostsalate zählen. Hier hat Bio erst einen Anteil von 2,7 Prozent.

### **30 Prozent Aussortierungsverluste bei Kartoffeln**

Niedersachsen hat aktuell 2.400 Hektar Bio-Kartoffeln mit einem Wachstum von 65 Hektar im Jahr 2018. Weitere Bio-Kartoffeln, die zwei bis drei Jahre nach der Umstellung als A-Ware auf den Markt kommen werden, gut zu integrieren, sei die Herausforderung, sagte Reinhard Meyer vom ÖkoKontor. Zum Problem wird 2018 die schlechte Lagerfähigkeit der Kartoffeln aufgrund des erlittenen Hitzestresses. Fachleute rechnen mit rund 30 Prozent aussortierten Kartoffeln.

### **Drahtwurm, Trends, Handelsstrategien, Blühstreifen und Lagertechnik**

In weiteren Vorträgen, Workshops und Diskussionen ging es unter anderem um aktuelle Forschungsergebnisse von Dr. Jörn Lehmhus und Lara Reinbacher zur Drahtwurmbekämpfung mit pathogenen Pilzen. Die stellen sich als schwierig heraus, weil gegen jede der 15 Drahtwurmartentypen ein anderer Pilzstamm wirkt. Die Laboruntersuchungen sind erfolgreich, Freilandversuche hingegen liefern noch keine zufriedenstellenden Ergebnisse.

Der Schweizer Trendscout Richard Kägi, berichtete von Landwirten, die durch pfiffige Vermarktungsstrategien Preisauflagen erzielen können. Ein wesentlicher Aspekt dabei sei es, die gute Idee konsequent zu einer Marke zu entwickeln. Ein Zauberwort ist „Storytelling“, die Strategie, eine interessante Geschichte zum Produkt zu erzählen und zu verbreiten.

Erich Margrander und Albert Fuhs, beide im Handel zu Hause, sprachen über Möglichkeiten des Lebensmittelhandels, mit Bio-Gemüse und Bio-Kartoffeln mehr Umsatz zu erzielen. Dabei verfolgen beide durchaus unterschiedliche Ansätze von Gemüse-Bedientheke über Angebotsvielfalt bis zum schrittweisen Ersatz von konventioneller Ware durch Bio-Ware.

Nützlinge anlocken, sie füttern und dann mit ihnen ein Schutzschild gegen Schädlinge aufzubauen, das ist die Strategie von Anton Sartiso von der Uni Hannover. Er stellte Ergebnisse aus Versuchen mit ganz speziellen Blühstreifenmischungen im Kohl vor.

Dass Gemüse gute Lagertechnik braucht, damit heimische Ware dem Handel auch ganzjährig angeboten werden kann, wird in diesem Hitzesommer deutlich. Ein interessantes Verfahren mit Kochsalzlösung stellt Dr. Marcel Thieron vor.

Henning Niemann, Tel. 04262/9593-63, [h.niemann@oeko-komp.de](mailto:h.niemann@oeko-komp.de)





### **DSN-Zucht und behornte Rinder – zu Besuch auf dem Bio-Milchviehbetriebes**

Am Donnerstag, dem 29. November, lädt der Bio-Milchviehbetrieb Gruben auf seinen Hof ein. Der Bio-Hof betreibt DSN-Zucht und stellt seinen Milchviehbestand auf behornte Tiere um. Treffpunkt ist um 10 Uhr in der Dorfstr. 19 in 26845 Nortmoor, Landkreis Leer. Der Besuch endet um 14 Uhr. Anmeldung über [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de).

### **Exkursion zu Bio-Vermarktern zwischen Bremerhaven und Cuxhaven**

Mehrere Betriebsbesichtigungen stehen auf dem Programm einer Exkursion, die am Sonnabend, dem 1. Dezember, in die Region zwischen Cuxhaven und Bremerhaven führt. Die Exkursion beginnt mit einem Besuch des Bio-Feinkost-Salate-Herstellers „GrünLeben“ in Bremerhaven. Anschließend werden ein Bio-Mutterkuhbetrieb und ein Bio-Schweinebetrieb in der Nähe von Cuxhaven besichtigt sowie ein Bio-Geflügelhof, der sowohl mit Mobilställen wie mit Festställen arbeitet. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr in Bremerhaven, Am Luhne-deich 66. Anmeldung unter [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de).

### **Obstbau-Treffen im Alten Land**

„Wirksensorik“ ist das Thema des Obstbau-Treffens am Dienstag, dem 27. November im Obstbauzentrum Esteburg im Alten Land. Dazu wird Dr. Uwe Geier vom Forschungsring Darmstadt referieren. Anschließend werden dazu Verkostungen stattfinden. Es ist außerdem genügend Zeit für den Austausch von der Erfahrungen eingeplant. Die Veranstaltung ist von 10 bis 16 Uhr. Anmeldung über Jan-Uwe Klee, [info@neubauerhof.de](mailto:info@neubauerhof.de).

### **Zwischenfrucht-Nachmittag auf zwei Bio-Betrieben**

Die Besichtigung von verschiedenen Parzellen und die genaue Betrachtung des Bodengefüges und der Wurzeleistung stehen im Mittelpunkt des „Zwischenfrucht-Nachmittag“ am Donnerstag, 13. Dezember, von 13 bis 17.30 Uhr in Porta Westfalica, Kreis Minden-Lübbecke und Bückeburg. Es werden die Zwischenfruchtmischungen und die Eigenschaften der verschiedenen Pflanzenarten besprochen. Auf der Veranstaltung gibt es verschiedene Vorträge und Gesprächsrunden von und mit Beratern der Öko-Anbauverbände Biokreis und Bioland sowie einem Landwirt, der auch einen Landhandel betreibt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung über Daniel Rolfsmeyer, Tel. 0151 67012546, Faxnr. 04262 9590 50 oder [daniel.rolfsmeyer@bioland.de](mailto:daniel.rolfsmeyer@bioland.de).

### **Umstellertag für Mutterkuhhalter und Rindermäster**

Eine Umstellung von Mutterkuh- und Rinderbetrieben auf Ökolandbau ist meistens mit einem geringen Aufwand verbunden. Am Donnerstag, dem 29. November, 11 bis 16 Uhr, findet auf dem Biohof Bakenhus in 26197 Großenkneten, Landkreis Oldenburg, ein „Umstellertag für Mutterkuhhalter und Rindermäster“ statt. Nach einer Einführung in den Ökolandbau und der Betriebsbesichtigung folgen Gespräche über den Bio-Rindfleischmarkt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung über [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de).



## 1. Niedersächsische Streuobsttagung – Das Programm steht fest

Das KÖN organisiert am 6. Februar die „1. Niedersächsische Streuobsttagung“ in Rehburg-Loccum, Landkreis Nienburg/Weser. Inhaltlicher Schwerpunkt der Tagung ist das Thema Vermarktung von Streuobst. Dazu werden folgende Vorträge gehalten: „Vielfalt traditioneller Obstsorten: Chancen und Probleme in der Direktvermarktung“, Hans-Joachim Bannier, Obst-Arboretum Olderdissen; „Klug vermarkten – Beispiele aus der Praxis“, Karin Rietman, Diplom-Landschaftsökologin; „Tafelobsterzeugung auf der Streuobstwiese – eine attraktive Perspektive für den Erwerbslandwirt“, Marion Buley, Unternehmerin; „Solidarische Landwirtschaft – ein interessantes Betriebsmodell auch für Streuobst-Erzeuger“, Angelika Balz, Arche Wilhelminenhof; „Bio-Streuobst – Vorteile der Öko-Zertifizierung“, Franziska Aschenbach, Gesellschaft für Ressourcenschutz und „Aufpreisvermarktung – Die Obsternte von Hochstamm-Streuobstwiesen sinnvoll nutzen“, Sabine Fortak, Arbeitsgemeinschaft Streuobst e.V. Das Grußwort hält Rainer Beckedorf, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Informationen und Anmeldung zur 1. Niedersächsischen Streuobsttagung finden Interessierte unter [www.oeko-komp.de/veranstaltungen/streuobsttagung/](http://www.oeko-komp.de/veranstaltungen/streuobsttagung/).

Maximilian Heller, [m.heller@oeko-komp.de](mailto:m.heller@oeko-komp.de), Tel. 04262/9593-84

## Terminkalender

### **KÖN-Umstellersprechtag**, Mo., 26.11., 10-13 Uhr, 27374 Visselhövede

In kleiner Runde werden die zentralen Themen der Umstellung vorgestellt und diskutiert. Diese sind unter anderem die Gesetze und Verordnungen zum Ökolandbau, die Öko-Förderung sowie Markt- und Betriebswirtschaft der verschiedenen Produktionsrichtungen. Anmeldung unter Tel. 04262/9593-18. Teilnahmebeitrag: 50 Euro, Ort: KÖN, Bahnhofstr. 15 b, 27374 Visselhövede

### **Ackerbau-Treff**, Di., 27.11., 14-17 Uhr, 38173 Lucklum, Kreis Wolfenbüttel

Mit den Themen Nährstoffsituation im Frühjahr 2019, Fruchtfolgen unter dem Aspekt der Vermarktung, Zuckerrüben. Ort: Gutshof Lucklum in 38173 Lucklum. Veranstalter ist Naturland

### **Obstbau-Treffen** im Alten Land, Di., 27.11., 10-16 Uhr, 21635 Jork

„Wirksensorik“ ist das Thema des Obstbau-Treffens mit Dr. Uwe Geier vom Forschungsring Darmstadt. Anmeldung über Jan-Uwe Klee, [info@neubauerhof.de](mailto:info@neubauerhof.de)

### **Ferkelkastration** mit Isofluran, Mi., 28.11., 12-16.30 Uhr, 21379 Echem

Teilnahmebeitrag: 35 Euro, Information und Anmeldung über Frederike Sürrie, Landwirtschaftliches Bildungszentrum Echem, Telefon. 04139/698-115, [frederike.suerie@lwk-niedersachsen.de](mailto:frederike.suerie@lwk-niedersachsen.de). Ort: Landwirtschaftliches Bildungszentrum (LBZ) Echem, Zur Bleeke 6, 21379 Echem

### **Ackerbau-Treff**, Di., 27.11., 14-17 Uhr, 29690 Schwarmstedt

Programm wie auf dem Ackerbau-Treff am 27.11. Ort: 29690 Schwarmstedt, Hofcafé Landleben



**DSN-Zucht und behornete Rinder**, Do., 29.11., 10-14 Uhr, 26845 Nortmoor, Landkreis Leer  
Besuch des Bio-Milchviehbetriebes Gruben, Anmeldung über [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de)

**Mutterkuhhalter-und-Rindermäster-Umstellertag**, Do., 29.11., 11-16 Uhr, 26197 Großenkneten  
Anmeldung: [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de). Ort: Biohof Bakenhus, Bakenhuser Esch 8, Großenkneten

**Exkursion zu Bio-Vermarktern**, Sa., 1.12., ab 10.30 Uhr, Bremerhaven  
Exkursion in die Region Cuxhaven und Bremerhaven. Anmeldung: [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de).

**Bodenschutz-Konferenz**, Di., 4.12., bis Sa., 8.12., 37213 Witzenhausen  
Informationen und Anmeldung unter <http://www.konferenz-witzenhausen.de>.

**Feldgemüse-Seminar**, Mo., 10.12. bis Di., 11.12., 59505 Bad Sassendorf, Nordrhein-Westfalen  
Teilnahmebeitrag: 95 Euro inklusive Unterkunft und Verpflegung, Anmeldung: Tel. 02527/9197157, [nordrhein-westfalen@naturland.de](mailto:nordrhein-westfalen@naturland.de). Ort: Haus Düsse, Ostinghausen, 59505 Bad Sassendorf

**Zwischenfrucht-Nachmittag**, Do., 13. 12., 13-17.30 Uhr, 32457 Porta Westfalica  
Informationen und Anmeldung über Daniel Rolfsmeyer, Tel. 0151 67012546, Faxnr. 04262 9590 50 oder [daniel.rolfsmeyer@bioland.de](mailto:daniel.rolfsmeyer@bioland.de).

**Pflanzenschutz im Ökolandbau**, Fr., 14.12., 10-14.30 Uhr, 31832 Springe  
Teilnahmegebühr: 60 Euro, Infos: [www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/action/vera.html?id=2942](http://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/action/vera.html?id=2942)  
bzw. webcode 33002942 Veranstalter: Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Ort: Energie- und Umweltzentrum am Deister, Zum Energie- und Umweltzentrum 1, 31832 Springe

**Bioland-Wintertagung**, So., 13.1., bis Di., 15.1.2019, 29640 Schneverdingen  
Informationen und Anmeldung: [tagungsbuero@bioland.de](mailto:tagungsbuero@bioland.de). Ort: Camp Reinsehlen, Camp Reinsehlen 1, 29640 Schneverdingen

**www.oeko-komp.de**

IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Kompetenzzentrum  
Ökolandbau  
Niedersachsen GmbH  
V.i.S.P. Carolin Grieshop  
Bahnhofstraße 15 b  
27374 Visselhövede  
Tel: 04262/ 9593-00  
Fax:04262/ 9593-77  
[info@oeko-komp.de](mailto:info@oeko-komp.de)

Diese Maßnahme wurde aus Mitteln  
des Landes Niedersachsen gefördert

